Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH**

Band (Jahr): **61 (1983-1984)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A.Z. 8001 Zürich

61. Jahrgang 17. Juni 19

ZÜRCHER STUDENTIN

Redaktion und Inseratenverwaltung:
Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 69 23 88.

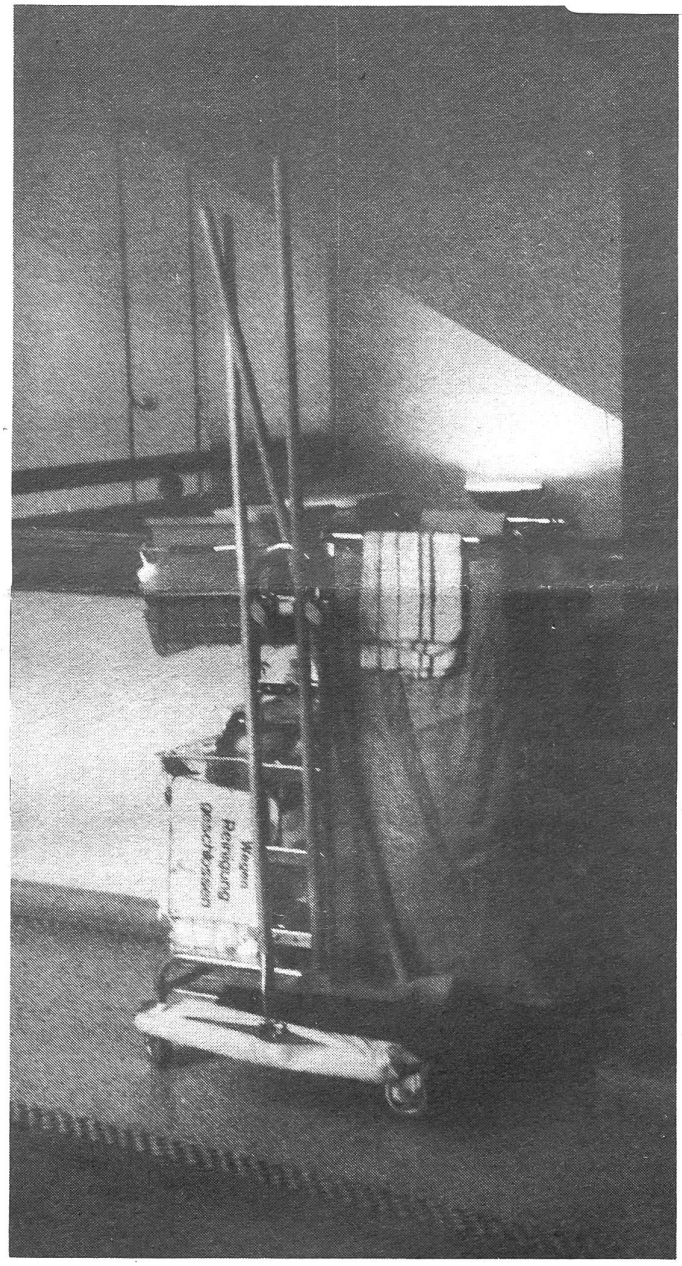
Zeitung des VSETH und des VSU, erscheint
wöchentlich während des Semesters. Auflage: 17 000.

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 Zürich

Dienstpersonal an Uni und ETH

§ 15 Die Angestellten haben sich im dienstlichen Verkehr und im Umgang mit Publikum höflich und taktvoll zu benehmen...

(Angestelltenordnung Kanton Zürich)



Du sitzt im Lichthof oder in der Cafeteria, hast mal eben eine Stunde Pause und liest beispielsweise ein ungeheuer gescheites, gelehrtes und interessantes Buch. Klar, dass du total konzentriert bist. So konzentriert, dass du, wenn du dann aufblickst, erstaunt feststellst, dass das Tablett mit den Überresten deines Znüni weggeräumt ist und der Aschenbecher auf deinem Tisch geleert. Davon hast du nichts bemerkt. Doch das liegt nicht nur daran, dass du so konzentriert warst — es liegt auch an der Art, wie abgeräumt wird: leise und unauffällig.

Das erste Mal staunst du noch über diese Unauffälligkeit, vielleicht noch ein weiteres Mal, aber dann wird's selbstverständlich, dass das so reibungslos geht. Die meisten Dinge klappen reibungslos an Uni und ETH: die Wandtafeln sind sauber geputzt wie auch die Treppen und WCs, die Mensatische abgeräumt und die Menüs rechtzeitig bereit. Dafür ist auch eine Menge Personal im Einsatz; das sogenannte Dienstpersonal: Mensafrauen, Abwärte, Putzfrauen (an der Uni werden sie Spetterinnen genannt, an der ETH Aufräumerinnen) und andere mehr. Viele unter ihnen sind Ausländer-innen, ihr Lohn ist nicht gerade überwältigend (ein ordentlicher Professor mit einer Lehrverpflichtung von 6—10 Stunden/Woche verdient ungefähr vier- bis elfmal mehr als eine Putzfrau, die 44 Stunden/-Woche arbeitet), und der Frauenanteil ist sehr hoch. (Vgl. dazu S. 5). Ihnen allen gemeinsam ist, dass sie nichtakademisches, nichtadministratives Personal sind und durch ihre Arbeit häufig Kontakt mit den Studierenden haben. Wie verlaufen solche Kontakte — wie sieht das Dienstpersonal uns?

Interviews und Aussagen

Zuerst vielleicht einige Fragen zum Job — viele sind froh darüber, diese Arbeit zu haben, eine Staatsstelle/Kantonsstelle in Zeiten, in denen der Arbeitsmarkt für Ungelernte hart ist. Oder auch verheiratete Frauen, die halbtags arbeiten und dadurch ein eigenes Einkommen haben.

Auf die Frage, wie denn das Verhältnis zu den Studierenden sei, antworten die meisten erst, es sei angenehm. *«Wenn man nett ist zu den Leuten, sind sie auch nett...»*, scheint eine Grunddevise der meisten Dienstleute an Uni und ETH zu sein. Wenn mensch dann weiterbohrt, kommen häufig weniger «nette» Geschichten zum Vorschein. *«Ein Teil der Studierenden hat offenbar das Gefühl, wir seien nur zum Spass hier und müssten sofort alles stehen und liegen lassen, wenn sie etwas wollen, sonst werden sie hässig.»* Es existiert also anscheinend eine hübsche Menge Leute, die das Dienstpersonal als unter ihnen stehend anschauen und dann entsprechend behandeln. *«Achtzig Prozent der Studierenden verhalten sich normal und anständig, der Rest...»* (die zwanzig Prozent, die mühsam sind, das sind für Uni und ETH zusammen mathematisch gesehen immerhin rund 4800 Personen...) Auch unter den Professoren scheint es Leute zu geben, die nur von Sekretärin an aufwärts grüssen, Leute, die in der Hierarchie unten stehen, werden konsequent übersehen. *«Manchmal könnte man sich schon ärgern, aber schliesslich sind wir nicht zum Streiten angestellt...»*

Klar gibt es auch nette Geschichten: Studierende, die sich für unfair behandelte Putzfrauen beim Personalchef einsetzen, die den Mensafrauen Blumen mitbringen, die sich oft und lange mit der Kioskfrau unterhalten.

Fortsetzung Seite 5

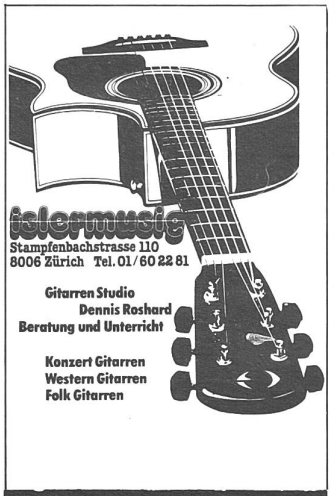
GRISOSUB TAUCHKURSE

Jeder kann mitmachen; nur Schwimmkenntnisse verlangt; keine Vorkurse nötig.

Anfänger-Tauchkurs:
3 Lektionen Hallenbad
6 Lektionen See
7 Lektionen Theorie

Fr. 395.–
(inkl. Miete Gerätetauchausrüstung, Theorieunterlagen, Prüfungsgebühren)
Für Student(inn)en: 20% Rabatt.
International anerkanntes Brevet
Jeden Montag Schnuppertauchen (Fr. 10.–).
Laufend beginnen neue Kurse, Kursdauer: 5 Wochen oder 1 Woche intensiv.

Urs Stirnimann
Schweighofstr. 378
8055 Zürich, Tel. 01/241 90 70



Mit Legi Rabatt

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

Fahrschule
Heinrich Meier
Langackerstr. 65
8057 Zürich
Tel. 362 40 10
Mit Legi-Rabatt

Quo vadis?

Die günstigsten Flüge, Züge, Schiffe für Studenten, Schüler und Lehrlinge. Im neuen Transportprogramm.

Zum Beispiel

ATHEN

Ab 13. Juni wöchentliche Abflüge ab Zürich

Hin- und Rückflug

Fr. 440.- bis 520.-

Einfach-Flug

Fr. 260.-/280.-

Einfach anrufen und das Studenten-Transportprogramm verlangen oder im nächsten SSR-Reiseladen vorbeigehen.

SSR-Reisen

8004 Zürich, Bäckerstr. 40 8001 Zürich, Leonhardstr. 10

Telefonverkauf 01/242 31 31

anders als anders
Reisen für junge Leute.

THEATER AN DER WINKELWIESE

Uraufführung

Die Schlange Aber

Ein Stück von Gisela Zies
Regie Margot Gödrös
mit Bodamer, Foertsch, Gillming, Keuneke, Nothegger, Polz, Raschle, Schmutz, Vetsch.

Vorstellungen jeweils Mittwoch–Samstag, 20.30 Uhr

Vorverkauf 12–15 Uhr im Theater an der Winkelwiese, Telefon 252 10 01, Abendkasse ab 19.15 Uhr; Jecklin, Rämistr. 30, Telefon 251 59 00; Billettzentrale im Kulturpavillon, Telefon 221 22 83

«Jessica Lange als Frances spielt die fragile, zum intellektuellen Hochmut neigende Schönheit mit nach innen brennendem Hass, verkeilter Wut auf die gesellschaftlichen Ordnungsinstanzen Polizei und Psychiatrie penetrant genau.»
(Wolfram Knorr)

E/D/F
Heute Premiere
Tägl. 2,4.30,7,9.30

corso 3

theater am hechtplatz

13.–26. Juni
tägl. 20.30 Uhr, So 19.30 Uhr

Noah und der Superwurm

Vorverkauf: Tel. 252 32 34
täglich 15–19 Uhr

theater am neumarkt

Letzte Vorstellungen

Tag, Traum, Nacht

Ein Ensemble-Projekt
Regie: Andrea Breth
Fr. 17./Sa. 18. Juni, 20.00 Uhr
Do. 23. bis Sa. 25. Juni, 20.00 Uhr

Wegen grosser Nachfrage nochmals

PI-Errotische Beziehungen

Ein Film von Beat Kuert
Fr 17./Sa. 18. Juni,
22.30 Uhr Nocturne

Endgültig letzte Vorstellungen

Auf leisen Sohlen

Szenen aus den dramatischen Werken von Loriot
Di. 21./Mi. 22. Juni, 20.00 Uhr

25. Juni Ende der Spielzeit

Vorverkauf: Di–Sa, 15–19 Uhr, Neumarkt 5, Tel. 251 44 88
BiZZ-Billettzentrale / Werdmühleplatz, Tel. 221 22 83

Krankenkasse beider Hochschulen

Alles wird teurer

Bereits ab nächsten Herbst sollen die Prämien der Krankenkasse beider Hochschulen (KKbH) (bisher Fr. 78.– im Semester) um ca. 45% erhöht werden. Das letzte Wort haben für einmal die Studenten selber.

Die steigenden Krankenpflegekosten haben die Hochschulkrankenkasse nicht verschont und auch die Verwaltungskosten sind gestiegen. Im letzten Geschäftsjahr erwirtschaftete die Kasse ein *Defizit* in der stattlichen Höhe von einer Million Franken. Der Vorstand der KKbH hat nun beschlossen, der Delegiertenversammlung (DV) eine Erhöhung der Monatsprämie von 13 auf 19 Franken zu beantragen. Eine um 1 Franken niedrigere Erhöhung hätte zwar vermutlich ausgereicht, um im nächsten Jahr eine ausgeglichene Geschäftsrechnung zu präsentieren, bereits ab 1985 jedoch mit ziemlicher Sicherheit nicht mehr. Andererseits verfügt die Kasse nach wie vor über sehr *solide finanzielle Reserven* und könnte es sich eigentlich leisten, relativ knapp zu kalkulieren.

Die Studenten können sich zwar mit ihrer Mehrheit in der DV (die Studentenvertreter von ETH und Uni werden vom DC bzw. vom EGStr gewählt) über Anträge des Vorstandes und Empfehlungen der Verwaltung hinwegsetzen, dies will jedoch wohl überlegt sein, liegt doch die gesunde Erhaltung der Studentenkrankenkasse in unserem eigenen Interesse. Sie bietet nämlich nicht nur ausserordentlich *günstige Prämien*, sondern kann es sich überdies leisten, über die vom Gesetz vorgeschriebenen Zahlungen hinaus (Pflichtleistungen) noch gewisse weitere Kosten zu übernehmen (freiwillige Leistungen).

Keine Mehrleistungen

Einige Vertreter der Hochschulverwaltung im Vorstand wollen gleichzeitig einen Vorschlag zur Leistungsverbesserung bei Zahnbehandlungen abblocken, mit der Begründung, die Kasse könne es sich zur Zeit nicht leisten, noch mehr freiwillige Leistungen zu erbringen. Der Vorschlag war bereits vor einem Jahr von studentischen Mitgliedern des KKbH-Vorstandes gemacht worden. Sie haben die dazu noch nötigen Abklärungen jetzt abgeschlossen und den Vorschlag etwas zusammengestutzt: er beinhaltet nun noch die Übernahme eines Anteils an den Kosten für Zahnfüllungen. Aber auch dies wird ohne eine über den oben erwähnten Antrag hinausgehende Prämienerhöhung kaum zu machen sein. Deren Ausmass (ca. 1–2 Fr./Mt.) ist jedoch umstritten, da die Mehrkostenschätzung (ca. 400 000 Franken pro Jahr) mit einem erheblichen Ungewissheitsfaktor behaftet ist. Die Exekutiven von VSU und VSETH haben sich ebenfalls mit der Situation der Krankenkasse auseinandergesetzt und befürworten grundsätzlich sowohl eine Prämienanpassung wie die Leistungsverbesserung, auch bei zusätzlicher Prämienerhöhung. Endgültig entscheiden und den genauen Prämienansatz für das nächste Studienjahr festlegen müssen wird die Delegiertenversammlung am *5. Juli*. Die DV ist übrigens für alle Kassenmitglieder *öffentlich* und findet um 16.30 Uhr, vermutlich im ETH HG, Zimmer F 33.1 statt (evtl. am Kassenschalter nachfragen). Es wird auch noch jemand gesucht, der im *Vorstand* der Krankenkasse mitarbeiten möchte. Wer sich dafür interessiert, mehr wissen will oder seine Meinung zu den beschriebenen Problemen anbringen möchte, wende sich am besten an eine(n) der studentischen Delegierten oder Vorstandmitglieder; Adressen auf den Verbandssekretariaten erhältlich. *Pida*

DC

2. ord. Delegierten-Convent im Sommersemester

Der zweite ordentliche (manchmal eher unordentliche) DC findet am 28. und wenn nötig am 30. Juni statt. Wir möchten wenn möglich an einem Abend durchkommen, behalten aber den Donnerstag als Reserve. Neben den ordentlichen Traktanden (Protokolle etc.) sollen folgende Geschäfte behandelt werden:

Wahlen: Fast alles (Vorstand, Kommissionen, Delegierte des VSETH) wird neu gewählt.

Alternatives Lokalradio: Der VSETH ist bis jetzt Mitglied im Verein ALR-Finanz. Es soll nun diskutiert und beschlossen werden, ob er auch im *ALR-Produkt* mitmachen soll und was er dort allenfalls für Sendungen machen will.

Antrag AIV: Der Akademische Ingenieurverein (Fachverein der Bauingenieure) will die VSETH-Statuten so ändern, dass es für gewisse Beschlüsse eine $^2/_3$-Mehrheit braucht.

Antrag Filmstelle: Die Filmstelle möchte für das Studentische Zentrum einen guten *16-mm-Projektor* kaufen.

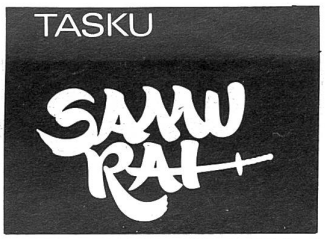
KOSTA: Bedingt durch die Planung und die Vorarbeiten zum *Polyball* legt die KOSTA ihren Bericht, Rechnung und Budget jeweils nicht im Winter wie die anderen Kommissionen, sondern im Sommer vor.

Wir hoffen natürlich (wie immer), dass möglichst viele Delegierte den Weg zum DC finden. Der DC ist übrigens für VSETH-Mitglieder öffentlich, auch sie sind herzlich eingeladen. Der Sitzungsort kann leider erst im nächsten *«zs»* bekanntgegeben werden.

DC-Präsident

Kinder können dein Studium gefährden.

Eine Untersuchung zur sozialen Lage der finnischen Studierenden ergab, dass die finanzielle Lage von Student(inn)en, die Kinder zu versorgen hatten, ungleich schlechter war, als diejenige ihrer kinderlosen Kommiliton(inn)en. Dieses Ergebnis publik zu machen, nahm sich der nationale finnische Studentenverband vor, und verfiel auf die Idee, öffentlich Präservative (zu Deutsch: Pariser) mit der Aufschrift «Kinder können Dein Studium gefährden» zu verteilen. Dieser publicityträchtige Plan wäre beinahe geplatzt, weil die Delegiertenversammlung für ein so frivoles Projekt kein Geld bewilligen wollte. Im letzten Augenblick sprang ein Fabrikant ein, der eine neue Serie der gummigen Empfängnisverhütungsmittel auf den Markt werfen wollte und 10 000 Exemplare gratis zur Verfügung stellte.



Das Müsterchen wurde von unserm Präsidenten Lukas an der Delegiertenversammlung des Verbandes Deutscher Studentenschaften, die er als Beobachter besuchte, ergattert.

Dies erscheint als die geeignete Gelegenheit, darauf hinzuweisen, dass auf dem VSETH-Sekretariat eine Liste von Ärzten, die allenfalls bereit sind, eine Abtreibung vorzunehmen, erhältlich ist. *A.H.*

Wie treffe ich Gleichgesinnte?

Einige Studentendienste der ETH Zürich und der Uni Zürich haben eine *Liste der studentischen Organisationen*, Hilfsstellen, Vereine, Zusammenschlüsse, Verbindungen und Gruppen erstellt, die für die Studierenden beider Hochschulen wirken.

154 sind's, um gleich auf diese Frage zu antworten. Alle versuchen, wenn auch mit unterschiedlichen Methoden, die Studenten vor der Gefahr der Isoliertheit und Vereinsamung zu bewahren und ihnen beizustehen, indem sie persönliche Kontakte und ein der Neigung jedes einzelnen angepasstes Zusammenleben anbieten.

Die Liste wurde vorläufig nur in einer kleinen Auflage gedruckt, um das tatsächliche Bedürfnis abzuklären. Interessenten melden sich bei einem der Studentendienste beider Hochschulen, z.B. bei *Herrn L. Badoux, Austauschdienst der ETH Zürich, HG d 58.2, Tel. (256) 2087.*

In Kürze

Das Sommernachtsfest auf dem Hönggerberg hat ein Defizit von ca. Fr. 2400.– verursacht. Die Fachvereinsdelegiertenversammlung (FVDV) unterstützt die ansässigen Fachvereine und übernimmt einen Viertel davon.

Die Informationskonferenz der ETH vom 8. Juli bietet auch den Studierenden die Möglichkeit, ein Problem, das sie für besonders wichtig erachten, zur Sprache zu bringen. Die Fachvereinsdelegierten nennen folgende Möglichkeiten: Personalstopp, Studienfinanzierung, Überlastung der Abt. III B.

Mitgliederzahlen: Der Vorstand nahm Kenntnis davon, dass die Zahl der VSETH-Mitglieder prozentual gegenüber dem Vorjahr um über 2% *abgesunken* ist. Auffallendstes Beispiel sind die Architekten mit 50% (57%), die zweitgrösste Abteilung an der ETH. Gute Noten für die Kulturingenieure mit 82% VSETH-Mitgliedern. Bei den *Bauingenieuren* hält der *Aufwärtstrend* an, gegenüber dem Wintersemester konnte der *Fachverein AIV* seine Mitgliederzahl um 9% *steigern*. Der ETH-Schnitt liegt bei knapp 63%.

Delegiertenconvent: Der Vorstand will versuchen, das Gespräch unter den Delegierten und vor allem auch mit Gästen auszubauen. In der kurzen Verhandlungspause ist dies jeweils fast unmöglich. Daher werden diesmal alle Interessenten am Ende des 1. Teils (Dienstag, ca. 22 Uhr) zu einem *Treff* in den StuZ-Keller eingeladen. *lw*

WOCHENKALENDER 17.6.–24.6. ZS

regelmässig

montags

«ZS»
Redaktionsschluss, wir bitten um geflissentlichste Einhaltung, **12.00**

Germanistik für alle
«Tod», freies Tutorat, Deutsches Seminar, Zi 132, **12.00**

AG Frieden
«Arbeit durch Rüstung», Rämistrasse 66, **12.15**

EHG
Arbeitsgruppe Ökologie und Politik (AGÖP), Auf der Mauer 6, **19.00**

Akademisches Orchester
Probe, neue Mitglieder willkommen, ETH-HG Aula G 60, **19.00–22.00**

Aki
Glaubensgespräch, **19.15**

dienstags

Infostelle der Psychologen
StuZ, **12.15–13.45**

Auko VSU/VSETH
Sitzung der Ausländerkommission und Beratung für Ausländer, VSU, Rämistrasse 66, **19.00**

Aki
Santa Messa, **18.15**
Gebetsgruppe, **20.00**

mittwochs

«ZS»
Redaktionsschluss für WOKA, **9.00**

Frauenkommission VSU/VSETH
Sitzung, StuZ, Frauenzimmer, **12.00**

Rebeko VSETH/VSU
Unentgeltliche Rechtsberatung von Studis für Studis, Tel. 256 42 88, Polyterrasse, Zi A 74, **12.00–14.00**

Frauenkommission VSU/VSETH
AG Frauen in Naturwissenschaft und Technik, StuZ, Frauenzimmer, **18.00**

Aki
Singkreis, **18.10**

Aki
Eucharistiefeier und Imbiss, **19.15**

donnerstags

FV-Jus
Mitgliedertreff: Informationen, Kontakte, Diskussionen, StuZ, **12.15–14.00**

Stipeko VSU/VSETH
Stipendienberatung, StuZ, **10.00–13.30**

Infostelle der Psychologen
StuZ, **12.15–13.45**

Musikwissenschaft
Einführung in die Geschichte und Theorie des Jazz, (alle 14 Tage, erstmals am 28. April), Pavillon Musikwissenschaft, **16.00–18.00**

freitags

AG Wohnen
Sitzung. Auch für Neuinteressenten. VSU, Rämistrasse 66, **12.00**

EHG
Beiz, Auf der Mauer 6, **12.15**

HAZ
Schwule Disco, StuZ-Keller, **21.00**

diese Woche

Freitag, 17. Juni

folk am frytig
Spezialkonzert mit Roy Bailey (Folksinger und Gitarrist). Gemeinschaftszentrum Buchegg, **20.30**

Montag, 20. Juni

NV, Ökodilemma
Landwirtschaft, Ernährung, Gesundheit mit Joan Davis, EAWAG, Biologin. Uni Irchel HS 03-G-85, **12.15**

Afro-Dance
Tanzkurs mit afrik. Schlagzeugmusik, von Wilson Rag und Clement Masdongar, altafrik. Moudra-Tänzer der Schule Maurice Béjart. Fünf aufeinanderfolgende Nachmittage, Anmeldung direkt am Ort (nur montags, bis 19.00 Uhr). StuZ-Keller, **14.00**

Barockmusik
Stücke von Bach, Purcell und anderen. Helferei, Kirchgasse 13, **20.15**

Eugen Cicero Trio
Jazzvariationen: klassische Werke auf nichttraditionelle Weise. StuZ, **20.00**

Dienstag, 21. Juni

Geographisches Institut ETH
Dependenztheorien: Mythos und Wirklichkeit, Prof. Dr. J. M. Baumer, Hochschule St.Gallen. ETH HG E3, **17.15**

NV
Bedrohung der indianischen Lebensgrundlagen, Film und Referat von Janet McCloud (indianische Aktivistin aus dem Stamm der Puyallup), ETH HG D 7.1, **19.15**

Studentenbibelgruppe
Christsein – Gewaltlosigkeit auch angesichts von Gewalt, Vortrag von Pfr. Ueli Wildberger, Christlicher Friedensdienst. Helferei, Kirchgasse 13, **19.30**

Anthroposophische Vereinigung
Die Lebensstufen und ihre Bedeutung für eine sinnerfüllte Lebensgestaltung. Vortrag von H. Eltz, Thun. Eintritt 4.–/6.– ETH HG F3, **20.15**

Houdini
Goldberg-Variationen von J. S. Bach. Tomi Bächli, Klavier. Walche, **21.00**

Rote Fabrik
Zischtigmusig: FAST FUN, **21.00**

Mittwoch, 22. Juni

VMP
Mitgliederversammlung, ETH HG E5, **18.15**

Filmstelle VSETH
Alice in den Städten (1974), ETH HG F1, **19.30**

RSJ/Maulwurf
Rekruten-Info-Abend für kritische Rekruten, mit Tonbildschau des Soldatenkomitees, Volkshaus, **20.00**

Hey you, Rekrut

Jahr für Jahr werden Tausende von 20jährigen mit Gewalt der militaristischen Ideologie der Offiziere ausgesetzt, die besagt, wir sässen alle im selben Boot und hätten «das Vaterland» zu verteidigen. Was tatsächlich zu verteidigen geübt wird, ist aus der Geschichte der innern Einsätze allen bekannt: Selbstbewusstsein soll zertrampelt, Untertanengeist gezüchtet werden. Für Leute, die nächstens in die RS müssen, zeigt maulwurf / rsj am 22. Juni um 20.00 Uhr im Volkshaus die Tonbildschau des *Soldatenkomitees* und diskutiert über Antimilitarismus.

Eugen Cicero Trio
Jazzvariationen: klassische Werke auf nichttraditionelle Weise. StuZ, **20.00**

Rote Fabrik
Dichterwerkstatt mit John Giorno Poetry Performances aus New York, **21.00**

Donnerstag, 23. Juni

ETH-Abt. XII
Der Fortschrittsgedanke in Kunst und Wissenschaft, mit P. Feyerabend und A. Vogt (ETH), H. Lübbe (Uni), G. Honegger, Künstler, Paris. ETH HG F7, **17.15**

Alternatives Lokalradio, ALR
Generalversammlung. Anschliessend Referat über Coop. Radio in Vancouver. Rest. Cooperativo, 1. Stock, **19.00**

Filmstelle VSETH
Tristana (1970), ETH HG F1, **19.30**

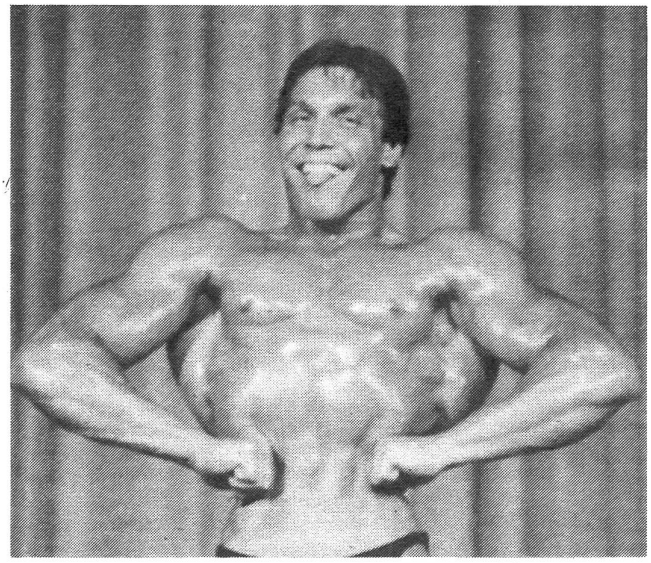
Folkclub-Teestübli
Bluegrass Family: Bluegrass-, Gospel- und Country-Lieder, Treffpunkt Storchengasse, Dübendorf, **20.00**

Evang. Studiengemeinschaft
Vortrag von Dr. J. von Ins: «(Himmel) und (Elemente) in Zeugnissen kosmischer Erfahrung», Foyer, Voltastr. 58, **20.00**

Freitag, 24. Juni

Houdini
Film «Banditi di Orgosolo» von Vittorio de Seta, Italien, 1961, Walche, **19.00** und «Il caso Mattei» von Francesco Rosi, Italien, 1972, Walche, **21.00**

Rote Fabrik
Poesie und Musik mit René Bardet solo: «Du bist der Adler», **21.00**



Der VSU wählt sein Parlament:

Wahlen in den Grossen Delegiertenrat (GD)

am 22./23. Juni von 11.00–14.00 Uhr im Uni-Haupteingang und im Irchel-Eingang Geschoss G. Stimmberechtigte sind alle VSU-Mitglieder. (Mitgliederausweis).

Auto-Fahrschule Lee & Walder
01/241 00 11
Rotwandstr 50, 8004 Zürich
● Treffpunkt nach Vereinbarung

Fortsetzung von Seite 1

Zahlen
UNI
Kantonale Angestellte
(vgl. dazu «Bürokratiesumpf»; die vorliegenden Zahlen gelten nur für die Zentralverwaltung, die meisten Institute sind nicht eingeschlossen)

Spetterinnen

Anzahl	135
Frauen	100%
Ausländer/innen	100%
Teilzeitarbeit	keine Angaben
ca. Lohn/Monat	2400–2500

Abwarte
Über ihre Anzahl habe ich keine Angaben, es sind alles Männer, alles Schweizer und alle arbeiten ganztags. Ihr Lohn beträgt ca. 2600–3500 pro Monat.

Zürcher Frauenverein
(Mensen, Cafeterien)

Anzahl	130
Frauen	65%
Ausländer/innen	35%
Teilzeitarbeit	30–40%
ca. Lohn	keine Angaben

ETH
Bundesangestellte
Aufräumer/innen

Anzahl	154
Frauen	95%
Ausländer/innen	40%
Teilzeitarbeit	60%
ca. Lohn/Monat	2600

Abwarte
Es sind 42 Abwarte angestellt, alle sind Männer und Schweizer und arbeiten ganztags. Sie verdienen rund 3100 bis 4400 im Monat.

Schalter- und Reinigungspersonal
(v.a. in den Labors)

Anzahl	55
Frauen	95%
Ausländer/innen	10%
Teilzeitarbeit	20%
ca. Lohn/Monat	2600–3100

Schweizer Volksdienst
(Mensen, Cafeterien)

Anzahl	125
Frauen	70%
Ausländer/innen	keine Ang.
Teilzeitarbeit	35%
ca. Lohn/Monat	keine Ang.

Die Angestellten der privaten Betriebe (Mensen usw.) verdienen eher weniger als die kantonalen Angestellten in vergleichbarer Position.

Alle Zahlenangaben sind gerundet. Details erfährst du, wenn du dich an die Bürokratie wendest (oder vielleicht auch nicht...)

Der grösste Teil der Studierenden ist aber weder herablassend und eklig zum Dienstpersonal noch sehr freundlich. Sie nehmen es hin wie z.B. einen Zigarettenautomaten: in seiner Funktion. Mensch achte mal in der Mensa darauf, wie viele Studis, in selbstverständlich wichtige wissenschaftliche Gespräche vertieft, kaum merken würden, wenn die Frau, die ihren Teller vollschöpft, plötzlich lange Ohren hätte oder grünes Haar.

Verhalten des Personal
Das Verhältnis Studis–Personal wird aber nicht allein durch die Studierenden bestimmt. Das Dienstpersonal verhält sich diskret – kaum je laut. Deshalb fällt es im Uni-Lichthof auch allen auf, wenn beim Abräumen mal ein Stapel Tabletts zu Boden donnert – alle schauen mehr oder weniger erschreckt auf – was für eine Störung! Auch wenn eine Putzfrau den Hörsaal zu früh betritt (es hat schon gegongt aber der Professor doziert noch), um die Tafel zu wischen, bringt ihr das erstaunte Blicke ein – normalerweise warten sie draussen, bis der Hörsaal leer ist und fangen erst dann an – Arbeitsablauf hin oder her.

Wieso diese Zurückhaltung? Zum einen wohl darum, weil wir Akademiker-innen sind – Leute, die geistig schaffen – und deshalb nicht gestört werden dürfen. In unserer Gesellschaft gilt der akademische Status als Autoritätsgrad. Gerade für ausländisches Personal, mit z.T. mangelhaften Deutschkenntnissen spielt dies sicher eine Rolle. Zum anderen liegt es wohl an den Instruktionen, die das Personal erhält, so im Stil: *«Tu stille deine Arbeit und störe nicht!»* oder: *«Das Gastgewerbe hat eben schon mit Dienen zu tun – man nennt die Servicearbeit ja auch bedienen...»* Instruktionen und traditioneller Respekt vor akademisch Gebildeten, eine Arbeit, die recht intensiv ist und wenig Zeit für anderes lässt: diese Kombination prägt das Verhalten des Personals. Dazu kommt der hohe Anteil an Frauen und Ausländern/innen, Leuten also, die gewohnt sind, sich zu unterziehen.

Eine wichtige Rolle im Verhalten des Personals spielt sicher auch die interne Hierarchie: der Abwart kontrolliert die Putzfrau und wird seinerseits kontrolliert von seinem Chef. Innerhalb der Hierarchie kommt es öfters zu Konflikten – das System, nach unten abzuladen funktioniert (natürlich) auch hier.

Auch der gewerkschaftliche Organisationsgrad des Dienstpersonals spricht für sich: so sind beispielsweise von den unter hundert Mitgliedern der *VPOD Uni-Gruppe* ungefähr die Hälfte Assistent-inn-en, der Rest Büro- und Bibliothekspersonal. Weder Abwärte noch Putzfrauen aber gehören dem *VPOD* an.

Hierarchie lernen
Es ist ganz einfach. Zuoberst stehen die Professoren: sie entscheiden über Sein oder Nichtsein; beurteilen unsere Arbeiten und Prüfungen. Hier ist gute Kinderstube angebracht. Dann folgen die Angestellten der Administration: auch von ihnen will mensch in den meisten Fällen etwas: ein Buch länger ausleihen, einen Hörsaal belegen oder ähnliches. Dann kommen wir: Studierende beider Hochschulen. Und unter uns dann das «niedere» Personal. Meist relativ unauffällig in seiner Arbeit und «nichtakademisch». Da ist es dann schon nicht mehr ganz *so* wichtig, wie mensch mit ihnen umgeht. Ein wütender Professor kann meine Seminararbeit ablehnen – eine wütende Putzfrau kann mir gar nichts, im Extremfall wird *sie* deswegen gerüffelt. Radfahren (nach oben ducken, nach unten treten) ist ein uraltes Prinzip unserer Gesellschaft – und wir verhalten uns «nur» entsprechend. Manche treten gar nicht nach unten, lassen ihre Früste anderswo raus – aber was die unten von uns denken ist auf jeden Fall nicht massgebend. Denn, was sie auch denken, sie haben kaum Mittel, uns zu schaden. Dieses Muster kann nicht allein an Uni/ETH durchbrochen werden – und dort wird es erst zu dem Zeitpunkt durchbrochen sein, wenn wir uns auch nach oben frei bewegen können.

bü

Bürokratiesumpf

Weil sich das für einen anständigen Artikel gehört, wollte ich auch Hintergrundinfos und statistisches Material zum Dienstpersonal an der Uni in diesem Artikel bringen. Wie geht frau da vor, wenn's auf dem «zs»-Büro kein Büechli mit den gesuchten Statistiken hat? Klar doch, frau geht als erstes auf die Kanzlei. Dort erfahre ich dann von einer netten Frau, dass diese Statistik offensichtlich in keiner der aufliegenden Schriften publiziert wurde – ich werde an Büro E 22 verwiesen.

Dorten werde ich ebenso nett informiert, dass diese Statistiken nicht einfach herausgegeben werden. Ich soll mich an den Adjunkt des Uni-Sekretärs oder an den Uni-Sekretär wenden.

In der Folge gelingt es mir nach einigen Versuchen den Adjunkt zu erreichen. Er sagt, dass es kein Problem sei, diese Statistiken zu erhalten, ich soll mich an das Personalbureau wenden, dort erhalte ich dann Auskunft. Das Personalbureau ist aber im Moment in einem Dauerstress, weil die Stellen des Irchels II (Abwärte / Putzfrauen usw.) ja neu besetzt werden müssen. Ich erhalte einige Infos über den Personalbestand der Zentralverwaltung – mehr nicht. Nun gut, sage ich mir, der Kanton zahlt die alle, der Kanton muss folglich wissen, wie viele Leute da angestellt sind. Die Frau am Schalter der kantonalen Verwaltung (Abt. Drucksachen) kann mir auch nicht weiterhelfen, das wurde nicht offiziell detailliert gedruckt. Mutig wende ich mich nun dem Walchetor zu (vor dem ich im historischen Sommer 80 einmal an einer Demo teilgenommen habe) und schreite keck zum Büro der Abteilung Universität der Erziehungsdirektion. Nachdem ich mich bei der Sekretärin angemeldet habe und mein Begehr erzählt habe, führt sie mich zu ihrem Chef. Dieser teilt mir dann mit, dass ich mein Anliegen schriftlich und mit genauer Angabe des Verwendungszwecks (was soll denn in diesem Artikel stehen??) an die Erziehungsdirektion Abt. Universität einreichen müsse. Wie lange die Erledigung eines solchen Gesuchs dauern kann, ist nicht klar. Am näxten Tag (am 2. Juni) schreibe ich dann auch besagten Brief, höflich und mit Angaben über den Artikel, den ich zu schreiben gedenke. Seitdem warte ich auf diese offenbar hochbrisanten Angaben und hoffe, dass es keinen Regierungsratsbeschluss braucht, um mir mitzuteilen, wie viele Leute in den verschiedenen Sektoren der Uni arbeiten, wie sie angestellt sind, wie viele Ausländer/-innen es unter ihnen hat und wie hoch der Frauenanteil ist. Mehr will ich ja gar nicht wissen. *bü*

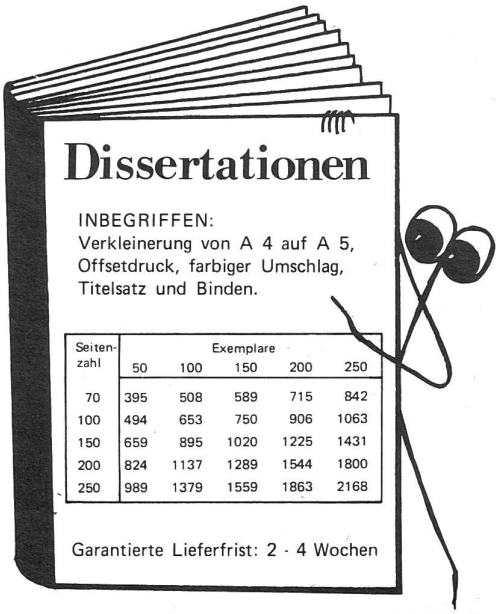
Gute Bücher und schnelle Besorgungen gibt's auch in kleinen Buchhandlungen:

Buchhandlung H.U. Zbinden & Co.

Zürichbergstr. 17
8032 Zürich

10% LEGI
GENYS
JEANS WAREHOUSE
ECKE JOSEF/ACKERSTRASSE
BEIM BROCKENHAUS

Keine Angst vor tiefen Preisen!



Dissertationen

INBEGRIFFEN:
Verkleinerung von A 4 auf A 5, Offsetdruck, farbiger Umschlag, Titelsatz und Binden.

Seitenzahl	Exemplare 50	100	150	200	250
70	395	508	589	715	842
100	494	653	750	906	1063
150	659	895	1020	1225	1431
200	824	1137	1289	1544	1800
250	989	1379	1559	1863	2168

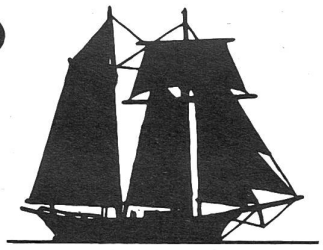
Garantierte Lieferfrist: 2 - 4 Wochen

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
Seilergraben 41
8001 Zürich
Tel. 01/251 49 34

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
Josefstrasse 32
8005 Zürich
Tel. 01/42 49 48

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
NEU Unistrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54

YACHTSTUDIO



SONDER-ANGEBOT

T-SHIRT

zu Fr. 1100.– bis 1350.–, weiss, mit Aufdruck, 100% Baumwolle

sofort bestellen, beschränkte Anzahl

YACHTSTUDIO, SAINT JAMES AG
Hochseesegelschule
Alpenstrasse 1, 6004 Luzern

Beim Kauf eines T-Shirts **schenken** wir Ihnen einen 2-wöchigen Segeltörn in Griechenland, Korsika, den Balearen oder in der Karibik.

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl der Schweiz an Trainings- und Fussballschuhen
Über 120 Modelle

MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

Lustige
Mode
mit Legi 10% Rabatt
BERNIE'S

BÜCHER-BAZAR

Kantonale Angestellte:
Was heisst eigentlich **modernes Antiquariat?**
Gerne verraten wir Ihnen Näheres in unserem Laden an der Mühlegasse 13, vis-à-vis Zentralbibliothek.

BÜCHER-BAZAR

Marcello's
Superflüge

IBIZA	ab Fr. 460.–
PALMA	ab Fr. 360.–
NEW YORK	ab Fr. 849.–
LOS ANGELES	ab Fr. 1390.–
BANGKOK	Fr. 1690.–
MANILA	Fr. 2050.–
SYDNEY	Fr. 2390.–
COLOMBO	Fr. 1590.–
RIO	Fr. 2280.–

Predigerplatz 2 Im Niederdorf
8001 Zürich
Tel. 01/252 22 60

Taxi-Fahrschule

Gratis-Ausbildung

Werden Sie jetzt

Taxichauffeur
oder Chauffeuse in Zürich.

Hauptberuflich oder als **Aushilfe** mit freier Arbeitseinteilung (Tag- oder Nachtschicht)
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Automat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich

Telefonieren Sie **Telefon 362 55 55**

A.+W. Meier & Co.
Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

kurz und schnurz

1850 Mitglieder zählt der *Verband Studierender an der Uni* in diesem Sommersemester. Gegenüber dem Winter sind das 200 Mitglieder weniger. Ein Rückgang musste angenommen werden, da das Einschreiben an der Uni erstmals auf dem Postweg durchgeführt wurde. Der VSU konnte so die Studierenden nicht mehr direkt am Stand vor der Kasse ansprechen. Angesichts dessen ist der Rückgang glimpflich ausgefallen. Den 200, die im Winter mit einem netten Lächeln gewonnen wurden, sei unbenommen, noch rasch auf PC 80–56067 einzuzahlen. Unser Lächeln geben wir hiermit zum besten: *hehe*. Den Discountbetrag von 10 Franken für die Passivmitgliedschaft im politisch rechtsstehenden *Studentenring* haben um die 200 Studenten bezahlt.

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage: 17000.

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Bettina Büsser, Christian Felix, Peter Schneider, Andreas Volk (Inserate), Kathrin Zatti

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice / ropress.

Redaktions- und Inseratenschluss, 12.00 Uhr
Nr. 10: 20. 6. 83

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne ZORBAS
Party-Service Tel. 42 21 51
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi 10% Rabatt auf Essen.

J. Steffen
Fachinstitut
für Fussgesundheit
Mühlegasse 23, 8001 Zürich
Tel. 01/252 64 24

Kostenlose Fussprüfung und unverbindliche Beratung durch unsere erfahrenen Fachkräfte

Fuss-Stützen nach Mass
Sandalen und Schuhe
Korrekturbehelfe
Venenstrümpfe
Fusspflege
Fussmassage

Beitritt des Büchervertriebs zum Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverband

Buchhändlerhändel

Zum ersten Mal können die Student-inn-en direkt Einfluss nehmen auf die Zusammensetzung des Verzeichnis wissenschaftlicher Studienliteratur (VWS). Seit dem Beitritt des Büchervertriebs zum Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverband (SBVV) steht der Zentralstelle ein Sitz in der Arbeitsgruppe des Verbandes Wissenschaftlicher Buchhändler (VWB) zu. Diese stellt die Liste aller Titel zusammen, die Uni/ETH-Legi-Besitzer zehn Prozent billiger erwerben können als die andern Kunden. Bisher waren in dieser Redaktionskommission nur drei Buchhändler vertreten. Denen ging's natürlich weniger darum, das Interesse der Studenten aller Fachrichtungen nach günstigen Einkaufsmöglichkeiten wahrzunehmen.

Bis März 1983 war der Büchervertrieb die günstigste Buchhandlung in der ganzen deutschen Schweiz. Jedes Buch war mindestens fünfzehn Prozent unter dem Ladenpreis zu haben. Die Herrlichkeit endete, als der Büchervertrieb zwangsläufig dem SBVV beitrat. Der Laden muss sich jetzt auch an die Marktordnung halten. Die Verlage bestimmen den Ladenpreis. Ermässigung erhält nur noch ein privilegierter Kundenkreis und erst nur für Bücher, die von der VWB-Arbeitsgruppe für würdig befunden wurden, ins VWS aufgenommen zu werden.

SBVV führt Rabatt wieder ein

Ende Juni 1979 unterzeichneten Vertreter des SBVV und des VWB eine Vereinbarung über das Verzeichnis wissenschaftlicher Studienliteratur (VWS). Es galt, die Wirkungen der SBVV-Aktion zu mildern. «Die Preisbindung der zweiten Hand (Sortiments-Buchhandlungen) muss auch im Bereich der wissenschaftlichen Literatur auf dem Deutschschweizer Markt eindeutig gewährleistet sein», heisst es in der Vereinbarung. In zweiter Linie geht's um die Überlebensfähigkeit der wissenschaftlichen Buchhandlungen, die es zu sichern gilt; und schliesslich noch sollen drittens die Studenten die Möglichkeit erhalten (die sie ja schon einmal hatten), kostengünstig wissenschaftliche Studienliteratur einzukaufen.

Studenten ohne Mitsprache

Zur Vereinbarung wurde noch ein Reglement unterzeichnet. Alles zusammen bestimmt, wer das VWS nach welchen Kriterien zusammenstellt. Neben Buchhandlungen können auch «Mitglieder der Lehrkörper an kantonalen und eidgenössischen Hochschulen» die Aufnahme von Titeln beantragen. Entscheiden tut aber die erwähnte, aus drei wissenschaftlichen Buchhändlern zusammengesetzte Arbeitsgruppe. Jeder Titel muss eine ganze Menge Vorschriften erfüllen (Ist das Buch wissenschaftlich oder nicht? Ist der Verlag einverstanden? Wird der Titel in mindestens 50 Exemplaren pro Semester verkauft? usw.). Klar ist, dass man das Problem kaum komplizierter hätte lösen können. Zudem genügt das VWS den Bedürfnissen der Studierenden keineswegs. Für den Vertreter / die Vertreterin der Zentralstelle in der VWS-Arbeitsgruppe gibt's einen Haufen Ansatzmöglichkeiten für die Verbesserung des Verzeichnisses.

Mehrertrag – Unterstützung für Studentisches

Die Bücher unterliegen einer Preisbindung und können günstiger eingekauft werden: gesamthaft wird sich die Marge erhöhen. Für das laufende Geschäftsjahr kann bei gleichbleibenden Bedingungen mit einem *Überschuss von 2000 Franken* gerechnet werden. Nach dem Willen des Personals und der Bücherkommission soll dieses Geld *den Student(inn)en wieder zugute kommen.* Unterstützt werden einerseits konkrete Projekte konstanter Gruppen, die andersweit nicht finanziert werden (können), anderseits studentische Dienstleistungen, die in finanziellen Engpässen stecken. Ein entsprechendes Statut wird von der Bücherkommission ausgearbeitet und dem Stiftungsrat zur Genehmigung unterbreitet.

Die Bücherkommission hat sich nach Gesprächen mit verschiedenen Gruppierungen dazu entschlossen, die Hälfte des Fonds der Gruppe *«Alternatives Lehrangebot»* (Ala) als Beitrag für die Veranstaltungsreihe «Computer – Fortschritt oder Bedrohung» zukommen zu lassen. Das restliche Geld wird vorläufig zurückgestellt. Sofern das Statut vom Gesamtstiftungsrat angenommen wird, können Gruppen, welche ein Projekt planen und alle finanziellen Quellen bereits erfolglos abgeklappert haben, einen Antrag auf finanzielle Unterstützung an die Bücherkommission stellen, genauso Dienstleistungsbetriebe. Die Bücherkommission wird dann über die Verteilung der Gelder entscheiden.

Neue Dienstleistung

des Büchervertriebes ist die *Bücher-Recycling-Gratiskiste.* Wer hat nicht zuhause Bücher, die er oder sie nie mehr lesen wird oder noch nie gelesen hat? Diese Bücher können an den Sammelstellen der beiden Studentenläden (Irchel und Schönberggasse) oder direkt beim Büchervertrieb, Chorgasse 28, abgegeben werden.

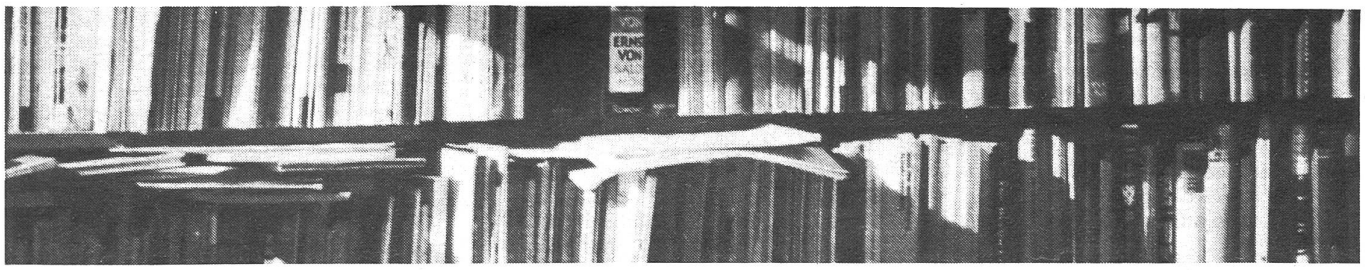
VWS-Vertreter/in gesucht

Die Zentralstelle hat einen interessanten und durchaus recht entlöhnten Job zu vergeben. Gesucht wird Mann / Frau, der / die an einer Deutschschweizer Uni / ETH studiert und gerne erster Vertreter der Studenten in der VWS-Redaktion des Verbandes Wissenschaftlicher Buchhändler wird.

Voraussetzungen sind:
- Kenntnisse des Buchhandels und Verlagswesens oder zumindest starkes Interesse am Erwerb dieser Kenntnisse.
- Bereitschaft für ein langfristiges Engagement.

Der **Aufgabenkatalog** ist vielseitig:
- Zusammenstellung der Listen jener Studienliteratur, die ins VWS aufgenommen werden soll. Dazu muss der Kontakt zu den Fachvereinen, den Dozenten, zu den verschiedenen Unis und ETHs und den lokalen studentischen Büchervertrieben sowie zu den Verlagen aufgenommen werden.
- Nicht nur Studenten an Uni und ETH sollen Legi-Rabatt erhalten, sondern auch die Studierenden an den verschiedenen Fachschulen. Dazu müssen ebenfalls Verhandlungen mit dem VWB und dem SBVV aufgenommen werden.

Interessenten für den Job wenden sich an Peter Helbling, Geschäftsführer der Zentralstelle der Studentenschaft an der Schönberggasse 2.



Tristana

Filmstelle VSETH zeigt:

Wim Wenders

Alice in den Städten

BRD 1974, mit Rüdiger Vogler, Yella Rottländer, Lisa Kreuzer. Am **Mi., 22. Juni,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.

Ein Film übers Reisen, übers Sehen von Dingen und über Beziehungen: Der Journalist Philip hängt in den USA herum, fotografiert Dinge, die nicht unbedingt so sind, wie er sie sieht, und fühlt sich leer. Die Begegnung mit einem kleinen Mädchen, das sich nicht abschütteln lässt, fällt ihm lästig, weil die Kleine nerventötende Fragen stellt, ihn selber in Frage stellt. Aber Alice hat ein Ziel, sie will nach dem Heimflug in Deutschland ihre Grossmutter in Wuppertal besuchen, und Philip fliegt mit.

In Deutschland entdecken sie erstens, dass Bilder ausnahmsweise auch mit sichtbaren Dingen übereinstimmen können und dass zweitens Grossmütter nicht immer da sind, wo man sie vermutet. «On the road again» vergisst Philip das Fotografieren als zwanghafte Selbstbestätigung und lernt in Alice die Wirklichkeit der Dinge lieben. Er beschliesst, seinen eigenen Wurzeln nachzuspüren und damit sich selbst.

Wim Wenders' *«Alice in den Städten»* gehört zweifellos zu den schönsten und wichtigsten «Jungen Deutschen Filmen». Die Freundschaft zwischen einem jungen Mann mit alten Augen und einem Kind entwickelt sich so allmählich und behutsam, wie der Mann neu zu sehen lernt. Die Reise zu sich selbst ist hier nicht symbolisch gemeint, sondern konkret als Anregung verwirklicht, und gleichzeitig ist der Film eine eindrückliche Warnung vor dem Verlust aller zwischenmenschlichen Kommunikation. Als Werk über den Wert von Bildern trägt der Film überdies aussagekräftige und unvergessliche Bilder in sich, die allein schon das Anschauen lohnen.

Luis Buñuel

Tristana

Spanien / Frankreich / Italien 1970, mit Catherine Deneuve, Fernando Rey, Franco Nero. Am **Do., 23. Juni,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1.

Das Mündel wird endlich Vormund, nachdem es sich lösen wollte aus der ihm zugedachten Bestimmung, nachdem ihm die Flucht aus den vorgezeichneten Gleisen nicht gelang, und nachdem es sich dafür rächte. So könnte man ganz kurz (und ungenau) den Inhalt von *«Tristana»* beschreiben. Zu diesem Inhalt gehört allerdings mehr, nicht nur die Geschichte der jungen Frau Tristana und ihres Verhältnisses zu ihrem Pflegevater, sondern genauso ihr Vorstellungsvermögen und ihre Kraft, sich zu entscheiden, zumindest von verschiedenen Übeln das kleinste zu wählen.

In vielem bleibt Buñuels leicht surrealistische Milieustudie der spanischen Gesellschaft rätselhaft. Wo Phantasie und Traum der Wirklichkeit Platz machen, erfährt man nie exakt, aber gerade diese Buñuelsche Vermischung von Realitätsebenen gibt dem Film seine Tiefe. Vieles wird möglich, was nicht sichtbar ist, und das Sichtbare, oft Symbolische, weist auf Ungesagtes hin. Alles spult sich in einem kunstvollen Kreis ab; Anfangs- und Endpunkt finden sich in der Szene, wenn die schwarzgekleidete Tristana, soeben Vollwaise geworden, einem Kind einen Apfel schenkt. Von da geht der Film aus, dorthin kehrt er zurück.

Stipendien. In der Woche vom 20.–24. Juni sammelt die Stipendienkommission VSU / VSETH (Stipeko) an der Uni und ETH Unterschriften für einen offenen Brief an die Nationalräte/-innen. Die geplante Streichung der Bundessubventionen an die Kantone für ihre Stipendienleistungen gefährdet das Stipendienwesen. Die Nationalräte/-innen sollen dazu gebracht werden, sich in der Nationalratsdebatte gegen die Streichung zu wenden. Unterschreibt alle den offenen Brief!!

Musig am Mäntig

Burhan Oecal

Burhan Oecal aus der Türkei tritt am **Mo., 27. Juni** im StuZ an der Leonhardstrasse 15 auf. Beginn: 20.30 Uhr. Eintritt: 7.–/ 9.–. Veranstalter ist «Musig am Mäntig» (Kulturstelle VSU / VSETH).

Der Türke *Burhan Oecal* hat sich in letzter Zeit vor allem mit Solo-Konzerten profiliert. Zwar hat er hier in der Schweiz auch in diversen Formationen mitgewirkt und dort für Aufsehen gesorgt, seine Vorstellungen von Musik scheint er aber besonders effektvoll in Solo-Darbietungen zum Ausdruck bringen zu können.

Dabei umfasst sein Repertoire in erster Linie klassische türkische Musik und Volksmusik seines Landes. Er bedient sich verschiedenster Instrumente und Ausdrucksmittel. Sicherlich steht türkische Perkussion im Vordergrund, Oecal spielt aber auch auf Saiteninstrumenten und benützt seine Stimme. Zudem weiss noch niemand genau, welches Instrumentarium er für sein Konzert im StuZ mitbringen wird...

Oecal versucht immer wieder, die traditionelle Musik seines Heimatlandes nicht einfach nur nachzuvollziehen, sondern auch mit neuen Elementen anzureichern und zu erweitern.

Somit ist auf alle Fälle ein spannungsgeladenes Konzert zu erwarten, das von einer sonst nur allzuoft vermissten Experimentierfreudigkeit geprägt sein wird (Eintritt Fr. 7.– mit, Fr. 9.– ohne Legi bzw. VSU-Ausweis). *Düdü*

«Musig am Mäntig» proudly presents:

United Jazz & Rock Ensemble

Barbara Thompson, Ian Carr, Wolfgang Dauner, Jon Hiseman, Volker Kriegel, Albert Mangelsdorff, Charlie Mariano, Ack van Rooyen, Eberhard Weber, Kenny Weeler.

Der Höhepunkt im Programm der Kulturstelle in diesem Sommer. Am Di, 21. Juni, um 20.30 Uhr, Mehrzweckhalle ETH Polyterrasse, Eintritt 15.– / 18.– (mit/ohne Legi bzw. VSU-Ausweis).

Jeder will es...

...und keiner macht es. Das alternative Veranstaltungsverzeichnis ALVA soll im nächsten Winter in neuer Aufmachung wieder erscheinen. Wer hat Lust, in einem aufgestellten Team die Hochschullandschaft abzuklappern und an einem Wochenende das Aufgespürte in eine handliche Form zu verpacken? – Interessenten melden sich auf dem Sekretariat des VSETH – *aber subito!*